mit dem Fürsten von Monaco auf weitere 50 Jahre gegen Vergütung von 50 Millionen Franc. Beschlußfassung über Niederlegung des Café de Paris, an dessen Stelle ein großes Theater errichtet wird, während der jetzige Concertraum zu einem Spielsaale umgewandelt werden soll.

London. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Prätoria hat am Sonntag Abend mit dem Präsidenten Krüger eine Unterredung gehabt, in welcher ihn der Präsident ermächtigte, die beständig gegen seine Regierung erhobene Beschuldigung, daß sie eine geheime Verständigung mit Deutschland eingegangen sei, als völlig unbegründet zu bezeichnen. Dr. Leyd's Besuch in Berlin sei ganz unamtlich gewesen, er habe dort nur Aerzte konsultirt. Die Geschichte von Geheimverträgen und der Einwanderung deutscher Militärpersonen in Transvaal bezeichnete der Präsident als niederträchtige Lügen. — Die Gemahlin des Präsidenten Krüger ist schwer erkrankt.

Kapstadt. Im Parlament wurde der Antrag eingebracht, eine Adresse an die Königin zu richten mit der Bitte, die Entziehung oder die Abänderung des Freibriefes der südafrikanischen Gesellschaft in Erwägung zu ziehen. Der Antragsteller bedauerte, daß Rhodes in den letzten Vorgängen eine so wichtige Rolle gespielt habe. Der Hauptübelthäter sei die Chartered-Company, welche sich der Korruption schuldig gemacht habe. Dr. Harris gehöre neben Gardner William auf die Anklagebank. Es sei ein Skandal, daß die Agenten, nicht der Prinzipal verfolgt würden. Die Sicherheit Südafrikas erheische die Entziehung des Freibriefes. Die Debatte wurde hierauf vertagt.

Die Berliner Börse begann in überaus stiller und zumeist zu Schwäche neigender Tendenz. Wie an den Vortagen, so zeigte sich auch heute nur für einzelne Werthe einiges Interesse. Besonders waren Dynamitaktien auf die Mittheilung über die zu erwartende neue Ausgabe der Aktien und Prince Henri-Bahn auf Ankäufe begünstigt. Im Uebrigen lag aber der Verkehr sehr still, an einzelnen Märkten gab es kaum nennenswerthe Umsätze. Von Wien lagen schwächere Kurse vor auf die Nachricht über die Verzögerung der Nordwestbahn-Vorlage. Darauf setzten hier österreichische Werthe, besonders Elbethalbahn, schwach ein, im weiteren Verlaufe trat auf steigenden Deckungsbegehr eine Befestigung ein, doch waren die Kursveränderungen durchweg unbedeutend. Heimische Bahnen lagen ohne Bewegung. Am Markte für Eisenbahnaktien waren inländische Werthe schwach, ebenso italienische und schweizerische. Von fremden Bahnen zogen außer Prince Henri noch Warschau-Wiener um etwa 1 Prozent an. Am Montanaktienmarkte konnten die leitenden Werthe Bochumer und Laurahütte ihren gestrigen Standpunkt behaupten, während Harpener bei ziemlichen Umsätzen um etwa 1 Prozent steigen konnten. Schifffahrtsaktien angeboten und nachgebend. Am Rentenmarkte waren Italiener angeboten und niedriger. Mexikaner behaupteten sich. Heimische Werthe wenig verändert. Der Schluß der Börse war sehr still. Privatdiskont 2½ Prozent. — Die Getreidebörse lag auf ungünstige Berichte über den Stand der Weizenfelder am Rhein und in Süddeutschland, sowie auf ungünstige Berichte über den Stand der Roggenfelder im Osten des Reiches fest. Weizen wie Roggen konnten sich im Preise bessern. Hafer andauernd begehrt. Spiritus lag sehr still, aber fest. Wetter: schön, Nordwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 301,10. Diskonto 207,50. Dresdner [illegible] Staatsbahn —. Lombarden 86¼. Laura 153,80. Ung. Gold 103,80. [illegible] Still.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 102,61. Italiener 86,92. Spanier 63⅛. [illegible] Türkenloose 117,00. Ottomanbank 574,00. Staatsbahn 771,00. Lombarden —. Fest.

Paris. Produkten (Schluß). Weizen per Mai 18,60, per September-[illegible] Spiritus per Mai [illegible] per September-Dezember [illegible]

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per Mai —, per September 154. Roggen per Mai 101, per Juli 98, per Oktober 100.

London. Produktenbericht. Weizen geschäftslos. Mehl und Mais [illegible] Schwimmendes Getreide [illegible]

Oertliches und Sächsisches.

— Vorgestern Vormittag 7 Uhr 57 Min. traf Se. Königl. Hoheit Prinz Georg in Bautzen ein und wohnte auf dem Exerzierplatze den Bataillonsbesichtigungen des Königl. sächs. 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 bei. Se. Königl. Hoheit war von dem Chef des Generalstabes Oberst v. Broizem, sowie einem Adjutanten des Generalkommandos begleitet. Se. Excellenz der Herr Divisionskommandeur Generalleutnant v. Raab und der Herr Brigade-Kommandeur Generalmajor v. Schmalz wohnten ebenfalls den Besichtigungen bei. Nachmittags 1 Uhr 54 Min. begab sich Se. Königl. Hoheit Prinz Georg nach Dresden zurück.

— Se. Königl. Hoheit der kommandirende General Prinz Georg wohnte gestern von 7 Uhr Morgens ab den Bataillonsbesichtigungen des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 in dem Gelände nördlich des Kavallerie-Exerzierplatzes bei.

— Dem Lehrer Hatche(?) in Pehsdorf wurde das Albrechtskreuz verliehen, dem Assessor beim Landgericht Leipzig Dr. Camerer der Charakter als Landrichter.

— Der zeitherige Docent an der Großherzoglich Badischen Technischen Hochschule zu Karlsruhe Dr. phil. Wislicenus ist zum Professor an der Forstakademie zu Tharandt ernannt worden.

— Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Watzdorf ist vorgestern Abend von einer zweitägigen Dienstreise nach Chemnitz hierher zurückgekehrt und gestern Vormittag, einer Einladung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin folgend, nach Sibyllenort abgereist.

— Ein außerordentliches Jagdglück hat auf Bad Elsterer Revier Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August insofern gehabt, als derselbe an drei auf einander folgenden Morgen drei starke Auerhähne erlegte.

— Wer den Blumenkorso erfunden hat, weiß man nicht — er ist so alt, wie die Idee des Schönen, und schon die antike Welt von Hellas und Rom kannte den „Kampf der Wagen und Blumen“. Aber ein feiner Kopf muß es gewesen sein, ein Mann von unendlichem Geschmack und nicht minder großem Farbensinn; vielleicht war es gar ein Poet, an dessen Wiege Musen und Grazien zugleich segnend und Segen bringend gestanden haben. Denn selbst die dichterische Phantasie, der malerische Tiefblick können kein schöneres, glänzenderes Bild ersinnen und entwerfen, als es die Wirklichkeit jedes Blumenkorsos bietet, der auch gestern wieder den Höhepunkt der reizvollen Sportfestwoche für Dresden bilden sollte. Das Wetter ließ sich noch am Morgen recht ungünstig an, und es schien fast, als wollte die holde Zauberin Frau Sonne ihre verklärenden Blicke nicht dem Feste wenden; ob sie zürnte, daß sie nicht nur ihre Lieblinge, die echten Kinder Flora's, mit ihren holden Strahlen küssen sollte, oder ob sie mit Goethe der Meinung war, daß nichts schwerer — auch für ihre lieben Dresdner — zu ertragen sei als eine Reihe von schönen Tagen — wer will es sagen? Aber gegen Mittag hielt sie, heißersehnt von Tausenden, ihr königliches Lever und drang siegreich durch die Wolken, die milde Herrscherin, um eine goldene Gloriole um den Rahmen des herrlichen Bildes zu winden, das der ebenso eigenartige, wie einzigartige Korsoplatz von Elbflorenz den trunkenen Blicken zeigt. Welch' ein Rahmen, welch' ein Bild! Im Hintergrund der barock phantastische Bau des alten Palais', vor ihm der große Teich mit seinen goldig flimmernden Fluthen und majestätischen Schwänen, umzogen von saftgrünen Alleen von Jahrhunderte alten Eichen- und Kastanienriesen, dahinter duftig blühende Blumenbeete in allen Farben einer frühlingsschönen, kunstvoll gepflegten Flora, — das Ganze, ebenso stimmungsreich im Einzelnen, wie großartig in seiner imponirenden Gesammtwirkung, der zur Wirklichkeit gewordene Traum des stolzen kunstsinnigsten Grandseigneurs auf sächsisch-polnischem Thron aus der schönheitstrunkenen Epoche des 17. Jahrhunderts. Und nun über diesem Bilde nicht die bacchantisch ausgelassene Fröhlichkeit des Südländers, der sich in jauchzendem Jubel nicht genug thun kann, sondern die stille Heiterkeit des Nordländers, die etwas Schüchternes hat, aber darum nicht minder herzlich ist und im freudigen Mitgenießen und in der Ausdauer der Genußfähigkeit jene übertrifft. Die halbe Stadt schien auf den Beinen zu sein und schon stundenlang vorher zogen sie hinaus Sippen und Mannen, ein kaum zu überschauender Zug drängender, plaudernder Menschen, die bereits gegen 2 Uhr den Korsoplatz mit einer nicht zu durchdringenden lebenden Hecke umgaben. Die Tribünen wurden langsamer besetzt, aber auch hier eine Fülle von Gestalten, die sich aus den verschiedensten Gesellschaftskreisen unserer Stadt rekrutirten und sich eins wußten in ihren Sympathien für den „Dresdner Rennverein“ und seine festlichen sportlichen Veranstaltungen. Und hinein in all' das fröhliche Treiben und Durcheinander von erwartungsfreudigen Männlein und Weiblein ertönten seit halb 3 Uhr die lustigen Marschweisen von sechs Kapellen. Sie fanden alle ihre Liebhaber: die Kapellen der beiden Grenadier-Regimenter nicht weniger, wie die der Artillerie, die der Kavallerie, ganz so wie die der Schützen und Jäger; halfen sie doch über die Zeit des Wartens auf das Angenehmste hinweg und brachten sie doch die nöthige Feststimmung in die Brust des Einzelnen. Nach halb 3 Uhr zeigten sich die ersten Wagen am Eingang des Korsoplatzes — bei den beiden Centauren —, begrüßt von den bewundernden „Ahs“ und „Ohs“ des Publikums, und nun entwickelte sich innerhalb einer Viertelstunde das eigentliche Korsofahren. Da alle Gefährte zugelassen waren und auch Reiter auf der Korsobahn erscheinen durften, so sah man im bunten Gewoge Kaleschen und Phaëtons, Equipagen und Victorias, Landauer und zweiräderige Dogcarts, große Mailcoaches und lustige Gigs, einzelne Reiter und ganze Kavalkaden, alle mehr oder minder verschwenderisch geschmückt mit den effektvollsten Arrangements lebender und künstlicher Blumen. Nur mit schmerzlichem Bedauern vermißte man in der Reihe der 78 Wagen — 60 Ein- und Zweispänner und 9 Viererzüge — die Mitglieder der königlichen Familie, deren Betheiligung derartigen Festen erst den vollen Glanz giebt. Auch die höchste Aristokratie und die Offizierkorps hatten sich nicht in dem Maße betheiligt, wie es der schöne Verlauf des vorjährigen Korsos, der allerdings damals für Dresden noch den vollen Reiz der Neuheit für sich hatte, erwarten ließ. Aber schließlich macht es bei einem Blumenkorso nicht die Quantität, sondern die Qualität, und an prächtigen Wagen von hervorragender Schönheit in der Gesammtwirkung wie berückender Ausschmückung der Einzeltheile fehlte es nicht. Man erblickte mit wenig Ausnahmen reizend geschmückte Wagen, die ihren Insassen das Zeugniß eines ausgezeichneten Geschmacks ausstellten. Von einer Prämiirung hatte man diesmal — und mit Recht — abgesehen, wodurch den Preisrichtern bei der Schönheit zahlreicher Wagen eine difficile Aufgabe erspart blieb, und im Uebrigen — de gustibus etc. Doch hatte man zur Erinnerung an den festlichen Tag den neun Viererzügen Standarten in Grün-Weiß zuerkannt, während den Zwei- und Einspännern, desgleichen den Anführern der verschiedenen Damen- und Herren-Cavalcaden an Stäben befestigte Schilder nach den ersten drei Rundfahrten überreicht wurden. Wären Preise vertheilt worden, den ersten hätte der Viererzug Sr. Durchlaucht des Prinzen von Schönburg erhalten müssen. Sowohl das Gespann: drei Schimmel und ein Rappen waren auf das Prächtigste garnirt als auch der Wagen selbst zeigte eine Fülle ebenso geschmackvoll und elegant, wie ruhig und einfach in der Wirkung zusammengestellter Blumen, weiße Riesenmohne, während der Wagen seines Bruders über und über mit Marschall-Nielrosen, Maiblumen und Vergißmeinnicht geschmückt war. Ueberhaupt war Mohn neben verschiedenfarbigen Akazienblüthen, Chrysanthemum und Margariten der bevorzugteste Wagenschmuck dieses Corsos. Recht apart wirkte so der Viererzug des Herrn Baron von Loën-Görlitz, des Schwagers Sr. Excellenz des Herrn Generals v. Kirchbach, der eine überaus effektvolle rothe Mohn-Garnirung auf gelbem Grunde zeigte. Besonderes Aufsehen erregten die Pferde dieses Wagens: er wurde gezogen von vier 4-jährigen ungarischen Vollblut-Wallachen, die mit rothgelben Rosetten und Bändern an den schwarz-goldenen Geschirren ausgeputzt waren. Se. Excellenz der Oberhofmarschall Graf Vitzthum lenkte mit sportsmännischer Leichtigkeit einen mit feurigen Rappen bespannten Wagen, dessen Dekoration üppige Guirlanden von Marschall-Nielrosen ausmachten, während die vierspännige Mail Coach des Grafen Hohenau ganz in weiße Nelken und weiße Akazien gekleidet war. Graf Henckel v. Donnersmarck's Viererzug von prächtigen Schimmeln zeigte eine bunte Ausstattung von allerhand Feldblumen und bildete einen wirkungsvollen Gegensatz zu der milden Farbenabstimmung von Herrn v. Treskow's Viererzug, der in den weißen Farben luftigen Flieders und leichtgebundener Rosen leuchtete. Unter den Zweispännern erregte der von Sr. Excellenz dem Herrn Oberstallmeister von Ehrenstein gelenkte Hofwagen allgemeine Bewunderung wegen seiner prächtigen Bouquets von lackfarbigem Chrysanthemum. Unmittelbar hinter ihrem Gemahl fuhr Frau v. Ehrenstein mit ihrer Tochter in einem mit weißem Flieder und La France-Rosen ausgeschlagenen Wagen, der in der Zartheit der Blüthen mit dem der Gräfin Einsiedel wetteifern konnte, der über und über in weißen Magueritten und großen Dotterblumen gehalten war. Weiße Rosen- und weiße Akazien-Ausschmückung zeigte Baron v. Wichmann's Selbstfahrer, aus dem unaufhörlich grün-weiße Confetti gestreut wurden. In einem von Granaten und Korallen, Seerosen und Schilf umrahmten Gefährt fuhr Herr Rittmeister Kachow. Herr Oberst Lydiard lenkte sein mit kleinen Sommerrosen, Ranken und lebenden Blumen geschmücktes Gefährt eigenhändig. Die Reihe der Viererzüge erschöpfte Kammerherr v. Arnim und Herr Ziegel v. Lendeneron. Besonders stark waren Landauer vertreten; so sah man den des Herrn Kommerzienrath Lindemann (gelbe und lila Akazien mit weißem Flieder und Narzissen), den des Herrn Reg.-Assessor Dr. Lautsch (weiße Lilien mit Farren), den des ungar. Gesandten Graf Lützow (schwarz und gelber Mohn) u. A. m. Bewundernde Blicke zogen Frau Rechtsanwalt Dr. Großmann und Frl. Stein in ihrer mit Feldblumen gezierten Halbchaise auf sich, wogegen der Dogcart des Herrn Schiffseigner Gasse nur mehr durch seine Originalität — er bestand aus einer einzigen großen Mohnblume — als durch sein geschmackvolles Exterieur auffiel. Vortheilhaft in der Farbenabtönung hob sich die Halbchaise des Herrn Rentier Lüdenbach aus hohen Büscheln von Chrysanthemum und Akazien in Crême heraus. Herr Brauereidir. Bergholz (Feldschlößchen) hatte rosa und weiße Akazien zur Dekoration gewählt. Weiter sind zu erwähnen die Gefährte: von Frl. v. Chabanne (La Francerosen und weißer Flieder), von Herrn Hofrath Leisky(?) (Marschall-Nielrosen), von Herrn Graf (Mielenmohn), von Herrn Rittmeister v. Streeruwitz (Goldregen), von Herrn v. Heider (weiße und rothe Nelken), von Herrn Fabrikant Jäger aus Plauen b. Dresden (Mohn, Sommerrosen und Kornblumen), von Herrn Landtagsabgeordneten Kramer-Kirchberg (Mohn), von Herrn Rentier Enter(?) (Sonnenrosen), von Frau Baronin v. Helldorf (lila Chrysanthemum), von Herrn Bankier Wattenne (rothe und gelbe Georginen), von Frau Fuller (weiße und gelbe Chrysanthemum), v. Miß und Misses Miller (Kornblumen und Hafer). Ganz entzückend war der Viktoria von Frau Bergdirektor Graf-Blasewitz, der allgemeine Bewunderung hervorrief: er war ganz in tiefblaue Veilchen und gleichfarbigem Tüll gekleidet, während den Rücksitz ein großer Fächer, über und über wieder mit Veilchen besteckt, abschloß. Einige Damen der englischen Kolonie erfreuten durch zwei in Strauchrosen (rosa und weiß) und in Clematis gehaltene überaus geschmackvolle Wagen. Freudige Sensation erregte das Pensionat von Frl. Jenny Heßling, welches 25 junge Damen in großen weißen Garrison-Hüten, auf drei Wagen vertheilt, von denen der mit Schneeballen am meisten gefiel, zeigte. Das interessante Schauspiel währte fünfviertel Stunden und gewann von Minute zu Minute an fröhlicher Stimmung. Oft wechselten auch die Insassen der Wagen mehrfach ihren Platz; so nahm an der Seite Sr. Excellenz des Herrn Oberstallmeisters v. Ehrenstein Herr Polizeipräsident Le Maistre im Verlauf des Korsos Platz, und auch die Offiziere der einen Mail-Coach lösten einander mit ihren Damen ab. Das Publikum bewahrte bis zum Schluß eine rühmenswerthe musterhafte Haltung und fügte sich willig den unter dem Befehl des Herrn Polizeirath Hohlfeld getroffenen Absperrungsmaßregeln der Mannschaften des Königl. Gendarmeriekorps und der von Unteroffizieren der verschiedenen Regimenter gestellten Chaineposten. — Daß der im Einzelnen so glänzend verlaufene Korso einen Triumph für die heimische Industrie künstlicher Blumen bedeutet, ist selbstverständlich und bedarf nach dem Vorstehenden keiner weiteren Belege. Nur die ersten Firmen können genannt werden: so E. Petzold (Kreuzstraße 6), R. Schneeweiß (Wettinerstraße 15), E. Hammitzsch, (Gunnarstraße 26), G. Rother (Pillnitzerstraße 3), E. Wunderlich (Ammonstraße 90), Carl Brohe (Brüdergasse 6), Hermann Geibel (Gerokstraße 47) etc. — Alle aber die klugen Köpfe und fleißigen Hände, die großen und kleinen Mitarbeiter an dem schönen Feste, vor Allem der „Dresdner Rennverein“ haben sich den Dank der Dresdner Bevölkerung in reichstem Maße verdient. Das Gefühl, ihr Möglichstes gethan, das Beste vom Besten nach ihren Kräften geleistet zu haben, mag für sie Alle Lohn sein, der reichlich lohnt. Und da das Ganze zum Besten eines wohlthätigen Zweckes veranstaltet worden war, so darf man wohl schließen: Segen ist der Mühe Preis!

— Die heutigen Rennen bringen das größte sportliche Ereigniß des ganzen Jahres auf den Dresdner Rennplatz. Es ist dies der große Sachsenpreis, welchen man mit Recht das Sächsische Derby nennen muß, denn der Preis beträgt allein 20,000 Mk. Das Rennen gehört aber auch zu den größten sportlichen Begebenheiten Deutschlands und wird gerade an diesem Tage ein besonderer Zuzug von auswärts, namentlich aus der Reichshauptstadt erfolgen. Dieser Tag bildet gleichzeitig den Abschluß für sämmtliche Dresdner Frühjahrsrennen und ihm folgen die drei Renntage zu Chemnitz als Sommer-Meeting. Bis zum Herbst wird also der Dresdner Rennsport feiern. Hoffen wir, daß das herrliche Wetter, welches am Eröffnungstage so große Menschenmassen herausgelockt, bis zum Schluß der Sport-Festwoche anhält.

— Der Dresdner Techniker-Verein, welcher Zweigverein des Deutschen Techniker-Verbandes ist, hält nächsten Sonntag seinen ersten Frühjahrsausflug nach der Lößnitz ab. Gleichzeitig macht der Verein alle noch fernstehenden Kollegen vom Bau- und Maschinenfach auf die Bestrebungen des deutschen Technikerverbandes aufmerksam. Der Verband bezw. Lokalverein bezweckt die Förderung und Wahrung der Interessen und der Ehre des deutschen Technikerstandes. Diese wichtige Seite des Verbands- und Vereinslebens ist des Interesses aller Kollegen werth. Zu weiterer Auskunft ist der 1. Vorsitzende Herr Pölitz, Baumeister, Bischofsweg 112, zu jeder Zeit gern bereit.

— Am 9. ds. M. beging Herr Schneidermeister Christoph Heinrich Sautter hier die Feier des 50jährigen Bürgerjubiläums. Dem Jubilar wurde an diesem Tage ein gemeinsames Glückwunschschreiben des Rathes und der Stadtverordneten zugestellt.

— Der Kaufmännische Verein Hansa bringt soeben eine Zusammenstellung seiner Sommer-Veranstaltungen in Taschenkalenderform zur Versendung. Dieselbe weist wiederum für den Sommer allmonatlich einen Ausflug (erster heute, am Himmelfahrtstag, siehe Inserat), im Juli ein ländliches Vogelschießen, Vorträge und viele Vergünstigungen beim Besuch von Concerten, Bädern, Museen etc. auf. Im Winterhalbjahr sorgt der Verein für Fortbildung durch Vorträge, Kurse für Sprachen, Stenographie, Buchhaltung etc.

— Am 11. ds. wurde das 47. Stiftungsfest des akademischen Gesangvereins „Arion“ in Leipzig begangen. Kurz nach 8 Uhr erschien Prinz Albert in Begleitung des Herrn Premierleutnants v. Schönberg, von der akademischen Sängerschaar auf das Begeistertste mit einem dreifachen harmonischen Hoch empfangen. Die Schläger klappten, der erste Präsident Herr stud. theol. Günther erklärte den Kommers für eröffnet. In seiner nun folgenden Begrüßungsrede hob der Sekretär des Vereins Herr stud. jur. Kühz(?) hervor, wie aufrichtig sich der „Arion“ der hohen Auszeichnung freue, die ihm an seinem Ehrentage durch das Erscheinen Sr. Königl. Hoheit zu Theil geworden, aus jedem Liede würde der Jubel darüber dem hohen Gast entgegenklingen. Dem brausenden Hoch auf Prinz Albert ließ das Orchester, die Kapelle des 107. Regiments, unmittelbar die Sachsenhymne folgen, worauf Herr stud. Günther dankbar der Anwesenheit zahlreicher Gäste, der Ehrenmitglieder, der Ehrenconkneipanten, der alten Herren gedachte und sie herzlich willkommen hieß. Sein Hoch galt dann dem Kaiser Wilhelm II., dem Vorbild treuester Pflichterfüllung, und dem König Albert, dem Vater des Vaterlandes. Prinz Albert dankte in kurzem Wort für die vom „Arion“ gebotene herzliche Begrüßung. Dann feierte Herr Dr. Weiß den alten Bund der Freundschaft zwischen den alten Häusern und den jungen Arionen, worauf ein Trinkspruch des Herrn Recitators Türschmann folgte, der in einem weiteren Hoch auf den „Arion“ als den Bewahrer hohen künstlerischen, auch dem Volkslied sich in seiner Reinheit, Echtheit zuwendenden Geistes gipfelte. Währenddessen wurde unter jubelnder Zustimmung der Kommersrunde folgendes Telegramm an König Albert nach Sibyllenort gerichtet: „Der zur Feier seines 47jährigen Stiftungsfestes in Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albert vereinte Akademische Gesangverein „Arion“ bringt Eurer Majestät die Versicherung tiefster Verehrung und unverbrüchlichster Treue dar.“ Eine Reihe herrlicher Lieder, mit jugendlicher Kraft und reinem harmonischen Zusammenklang gesungen, das „Bundeslied“, Mendelssohn's „Stiftungsfeier“, Petschke's „Neuer Frühling“, Zöllner's „Trinklied“, Grieg's „Landkennung“ etc., gaben, von Quartetts unterbrochen, dem Ehrentag des „Arion“ die rechte Weihe. Als Prinz Albert schied, ertönte nochmals ihm zu Ehren ein dreifaches harmonisches Hoch; der fröhliche Kommers aber hielt die rothbemützten Arionen beim schäumenden „Spaten“ in der Fidelität bis über Mitternacht hinaus noch beisammen.

— Von herrlichstem Wetter begünstigt, beging der Militärverein zu Johanngeorgenstadt am Sonntag das Weihefest seines neugeschaffenen Kriegerdenkmals, nachdem schon am Sonnabend Abend ein unter den Klängen des Zapfenstreiches durch die mit Fahnen und Guirlanden geschmückten und illuminirten Straßen der Stadt sich bewegender Fackelzug die Feier eingeleitet hatte. Am Sonntag früh fand nach erfolgtem Weckruf Festgottesdienst statt, in welchem der Ortspfarrer an die doppelte Bedeutung des Tages, an die vor 242 Jahren stattgefundene Grundsteinlegung zum ersten Hause dieser Stadt und an den geschichtlich denkwürdigen Friedensschluß vor 25 Jahren erinnerte. Von 10 Uhr an bewegte sich ein stattlicher Festzug, an welchem außer den dortigen Vereinen auch viele auswärtige Militärvereine theilnahmen, durch die Stadt, dem Marktplatze mit dem noch verhüllten Denkmal zu. Nachdem hier der als Festredner fungirende Ortspfarrer die in den Sockel eingegrabene Widmung: „Den siegreichen Kämpfern zum Ruhme, den Gebliebenen ein ehrend Gedenken, der Lebenden ein Zeugniß des Dankes, der Nachwelt ein heiliger Mahnruf“, der Festversammlung an's Herz gelegt, fiel unter Glockengeläute und Ehrensalven die Hülle des Denkmals, das die von einem Stadtkinde, Herrn E. Kirchhesen(?) entworfene und in Bronceguß ausgeführte Gestalt eines kraftvollen Kriegers zeigt, der, zur Abwehr jeglichen Angriffs bereit, die Fahne in der Linken, das Schwert in der nervigen Rechten hält. Herr Bürgermeister Brendler dankte im Namen der Stadt und brachte, nachdem er zum Festhalten an vaterländischer Gesinnung, Königstreue und bürgerlichem Gemeinsinn aufgefordert, ein Hoch auf Se. Majestät König Albert aus. Von Nachmittags 4 Uhr an vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem fröhlichen Kommers, bei welchem u. A. auch Herr Oberregierungsrath Amtshauptmann Frhr. v Wirsing in herzlicher Ansprache die Feststadt zu der neugeschaffenen Zierde beglückwünschte. Zum Schluß wurde unter allseitiger freudiger Zustimmung ein Telegramm an Se. Majestät den König Albert mit Huldigung und Unterthanengruß abgesandt, auf welches am Montag Sr. Majestät Dank eintraf.

— Die heutige Nummer d. Bl. enthält eine Sonderbeilage für Dresden und Umgebung betr. Prospekt in Herren-Konfektion von Herm. Mühlberg, Hoflieferant, hier, Wallstraße, Ecke Webergasse.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern um 9 Uhr 10 Min. von der Kaiserin am Bahnhofe empfangen, in Wildparkstation eingetroffen. Beide Majestäten begaben sich nach dem Neuen Palais.

Der deutsche Botschafter in Wien, Graf Eulenburg, verläßt demnächst wieder seinen Posten, um eine Woche lang in Ostpreußen den Kaiser auf Jagdausflügen zu begleiten.

Die Fürstin zu Waldeck und Pyrmont ist von einem Sohne entbunden worden.

Zu einem parlamentarischen Abend hatte am Dienstag der preußische Kriegsminister Einladungen ergehen lassen, welchen zahlreiche Angehörige fast aller Fraktionen des Reichstags gefolgt waren. Auch mehrere Mitglieder des Staatsministeriums und höhere Offiziere vom Kriegsministerium waren zugegen. Um halb 12 Uhr erst brachen die Gäste auf, in bester Stimmung, die auch den ganzen Abend über den angeregten Meinungsaustausch, der natürlich die politischen Tagesfragen betraf, beherrscht hatte. Der Eindruck bei den parlamentarischen Theilnehmern war, daß die Frage der Umformung der vierten Bataillone und die zu diesem Zweck eingebrachten Forderungen die Zustimmung des Reichstags finden dürften, daß aber auch ungemindert die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer befriedigenden Erklärung über den Stand der Militärstrafprozeßreform seitens der Regierung im Interesse einer glatteren Erledigung der Vorlage fortbesteht.

Der preußische Handelsminister hat die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft aufgefordert, zwei Sachverständige zu delegiren für die Berathung der Ausführungs- und Uebergangsbestimmungen, welche das Verbot des Getreide-Terminhandels erfordert. Die Aeltesten haben, wie verlautet, diese Betheiligung abgelehnt.

In der „Freis. Ztg.“ findet sich folgende befremdliche Mittheilung: „Der Reichskanzler herrscht, aber er regiert nicht. Der Reichskanzler empfing in diesen Tagen eine Deputation, welche sich gegen das Verbot des Detailreisens aussprach. Der Reichskanzler hörte wie immer sehr aufmerksam den Vortrag des Sprechers der Deputation an und bemerkte darauf lakonisch, er begreife selbst nicht, wie man zu dem Verbot des Detailreisens gekommen sei. Die Mitglieder der Deputation waren auf solche Aeußerung des Reichskanzlers nicht gefaßt, da derselbe doch für die Einbringung der Vorlage persönlich die Verantwortung trägt und ebenso berufen sein würde, die Gewerbenovelle, wenn sie mit dem Verbot des Detailreisens zu Stande kommt, als verantwortlicher Reichskanzler gegenzuzeichnen.

Dem Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, General-Inspekteur der Festungen, General der Infanterie Golz, wurde am Gedenktage des Frankfurter Friedens vom Kaiser in einer verbindlichen Kaiserlichen Kabinetsordre der erbliche Adel verliehen. Eine ganz besondere Förderung hat durch ihn die Organisation der Eisenbahntruppen erfahren, bei denen er der erste Regiments-Kommandeur war.

Seit Heinrich von Treitschke, schreibt der Berliner Berichterstatter der „Hamb. Nachr.“, seine Broschüre: „Ein Wort über